

Böswilliger Eingriff in pädagogische Autonomie?

Beitrag von „Trapito“ vom 18. Oktober 2019 12:51

Zitat von Firelilly

... und ich persönlich irgendwie den Eindruck habe, dass du zu sehr in den Vordergrund spielst wie toll du mit deiner Methode bei Schülern und Eltern an kommst (solche Kollegen/innen sind mir mega unsympathisch....

Du bist allerdings vermutlich jemand, der irgendwie "Karriere" machen möchte und in besonders gutem Licht dastehen möchte (siehe deine Überbetonung, wie gut es bei SuS und Eltern ankommt)....

... Aber bitte komm nicht zu uns und setz der Schulleitung so einen Floh ins Ohr, sonst müssen wir diese Bombenmethode nachher alle noch anwenden....

Meiner Ansicht nach hat OP hier vor allem erklärt, dass er über Jahre sehr engagiert war und durch viel Mehrarbeit einiges auf die Beine gestellt hat, wovon viele Leute (insbesondere die Schüler) stark profitiert haben. Dass OP sich selbst ganz toll findet, davon kann ich nichts erkennen, wohl aber davon, dass er (zu Recht) sehr enttäuscht ist.

An einer meiner ersten Schulen habe ich mal, anstatt den schwächeren Schülern ihr "Fördermaterial" mit nach Hause zu geben, angeboten, wöchentlich nach dem Unterricht mit ihnen gemeinsam zu lernen. Das Ergebnis war, dass ich angefeindet wurde, weil ich die Kollegen damit dazu dränge, das auch zu tun. Wahrscheinlich waren das genau solche Kollegen, wie du, Firelilly. Leute, die es nicht abhaben können, wenn sich jemand zu viel engagiert, weil dann vielleicht jemand merken könnte, dass man selbst maximal Dienst nach Vorschrift macht. Und dann den Menschen, die sich in ihrem Job einbringen, vorhalten, sie würden das alles nur machen, um sich profilieren zu wollen.

"Mega unsympathisch" ist vor allem dein Beitrag. 

[@Valeridas](#) Wer bei so viel Engagement diese Rückmeldungen bekommt, dem würde ich empfehlen, einen Versetzungsantrag zu stellen und bis dahin Unterricht aus dem Schulbuch zu machen. Vielleicht gefällt dem Chef das besser. 